

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Krieges-Geschichte zur See

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1696.

avantage zu erhalten / nach demnach solches seiner Armee an Infanterie überlegen war / so wandte er sich nach dem Fluß de Todera zwischen Ostalric und Blanes, in Meynung gedachter Armee hiedurch die Communication mit Barcellona / von der sie bisher über Blanes die Lebens-Mittel bekommen / abzuschneiden / und dergestalt sie zum Aufbruch zu nöthigen: Es hatten aber die Spanier nicht allein alles wohl besetzt / sondern es fügte sich auch / daß 4. Spanische Galeen auff eine Französische Provisions-Flotte von 25. Schiffen gerieten / dieselbe weg nahmen / das letztere davon auch so mit Munition beladen gewesen / weil sich das Volk retiriret hatte / durch angelegte Luntten in die Luft gesprungen. Welches denn der Herzog so übel nahm / daß weil ihm dadurch ein grosses in der Armee Unterhalt entzogen worden / er den Einwohnern zu Bagvur, S. Felin de Quixols, Tossa und Lior eine Straffe von 60000. Livres (welches den Werth des erlittenen Schadens ausmachte) angesetzt / weil sie die Spanische Schiffe nicht entdecket / und ihn davor gewarnt hätten. Den 1. Jul. gieng er in Gesellschaft unterschiedener Generals-Personen / 300. Reuter / eben so vieler Dragoumer und Carabiniers, und bey 400. zu Fuß / dichte unter Ostalric trieb auch die grosse Spanische Wache in ihre Retrenchements, richtete aber weiter nichts aus / als daß beyderseits etliche Reuter und Dragoumer blieben: Den 4. Jul. führte der Ritter d' Aubeterre ein grosses Convoy vor die Französische Armee nach Girona, wovon die Spanische benachrichtiget / drey Hinterhalte oder Embuscaden auff den Weg legten / deren stärkste aus 300. Pferden / und 400. Miquelets bestand; d' Aubeterre aber dieses gleichfalls erfahrende / schrieb solches also bald an den Herzog von Vendome, welcher sich sofort den folgenden Morgen nebst dem Grafen von oigny und Marquis de Barbesieres mit 2000. Pferden

und allen Granadiers auf den Weg machte / sich längst den Fluß postirte / auch die Granadier in den Sträuchern auff den Bauch legen sich ließ; es kam aber niemand zum Vorschein / die Convoy hingegen langte ungehindert in Girona an: jedoch fiel eine Französ. Parthey von 40. Reitern / so von Pineda nach Malerat zurücke wolte / und den Weg nicht an dem Strand / sondern durchs Gebürge nahm / 60. Spanischen Reitern und etlichen Miquelets in die Hände / und ward von ihnen niedergemacht. Endlich weil die Fourage der Gegend gänzlich verzehret / anbey wegen der Hitze ein grosser Mangel an Wasser war / so nahm er die Besatzung aus Calella, Pineda und Malgrat, u. befahl die Werke an denselben zu schleusen / sonderlich aber mussten den 10. Jul. das Casteel und Thürme von Calella gesprengt werden / darauff brach er den 17ten von Tordera auff / und begab sich wieder in sein altes Campement bey Vidreras; die Spanische Armee hergegen blieb bey Ostalric / umb dasselbige Land und Stadt Barcellona zu bedecken; Es kamen zwar bald hernach 25. Französische Galeeren nebst etlichen Gallioten, umb Bomben zu werffen / vorgedachter Stadt an / Willens die allda liegende 14. Spanische Schiffe zu verbrennen; Dieses Vorhaben aber ward dem Spanischen General de Najera zeitlich entdecket / und die Schiffe anderwärts in Sicherheit gebracht worden; mussten also unverrichteter Sache wieder abziehen. Den 4. Octobr. ließ der Herzog von Vendome das Casteel und alle Werke von S. Felin de Quixols sprengen / brach den 5. von Val d' Aro auff / und richtete seinen Weg nach Palamos, kam den folgenden Tag nach Pierre-Tailade verzog allda bis auff den 22sten Octobr. und ließ darauff die Armee in die Winter-Quartiere gehen / welche die Spanische Troupen allersits auch bezogen.

1696.

Der Duc de Vendome läßt etliche Orter demoliren / und die Armee in die Winter-Quartiere gehen.

welches die Spanier verhindern / und einige französische Proviant-Schiffe wegnehmen

aber mit ihrer Embuscade bey Girona nichts ausrichten.

Krieges = Geschichte zur See.

Es war die grosse Zubereitung / welche man von Französischer Seite zu Duynkerken und Calais gemacht / jederman unverborgen / allein mit dem Vorlas / wie der Ausgang gewiesen / den vorhergehabetten Berrath wider Engeland damit zu besördern / und dieses Königreich anzufallen / war es in dem Monat Febr. noch nicht so liquid, nichts desto weniger aber sehr wahrscheinlich / weil die Anstalten eben an den Orten geschehen / von welchen nicht anders konte vermuthet werden / als daß es wenigstens eines von beyden / Engeland oder Holland / treffen würde. Wannhero das Haus der Gemeine von Engeland Sr. Königl. Majest. den 2. Mart. und 20. Febr. eine besondere Adresse präsentirte / des Inhalt / daß Sr. Königl. Majest. doch vor allen Dingen die Ausrüstung der Flotte möchte beschleunigen lassen; welches gang gnädig auffgenommen / und so fort Ordre gegeben worden / daß alle Matrosen, so sich auff den Kauffarden-Schiffen befunden / auff die Flotte gehen und dieselbe den 4. oder 5. Mart. unter Segel gehen sollte. Es bekam auch die Esquadre, so zu Spithead lag / und ihr Volk eine Zeit her schon beysammen gehabt hatte / Ordre den Feind auffzusuchen / und aller Orten / wo er würde anzutreffen seyn / anzugreifen: Der gleichen Befehl auch Sr. Majest. an alle de-

ro Troupen in den See-Provinzen ergehen lassen / daß sie auff die erste Ordre sich zum March bereit halten sollten. Als auch nachmahls mit mehrern hervorblickte / wohin die Französische Abziehung gerichtet gewesen / so liessen die Herren General-Staaten gleichfalls einen Beschlag auff alle Schiffe legen / alslenfalls sich derselben zu einem transport zugebrauchen / beschligten auch zugleich dero Kriegs-Schiffe / so bereit lagen / ungesäumet unter Segel zu gehen: welchemnach dann beyde Flotten / die Englische und Holländische / den 8. Mart. 28. Febr. funffsig Segel stark / und von 50. bis 100. Canonen in die See gingen / welches dann die Französische Schiffe der Gegend Calais obligirte sich zu retiriren und abzudecken umb dieser androhenden Macht zu entgehen; welches ihnen auch glückete / bevorab da in der Flotte keine Brand-Schiffe bey Handen waren: Hierzu kam / daß die See sehr ungestüm ward / solches Wetter sich auch immer mehr vergrößerte / wannhero der Herr Admiral Russel den 18. 8. Mart. mit den größten Schiffen wieder zurück nach Dunes fehrete / den Vice-Admiral Hrn. Schovel aber mit 20. Schiffen von dem dritten und vierten Rang in der See ließ / umb die Feinde bloquirt zu halten. Den 13. Apr. mußte die Stadt und Bestung Calais

verursacht daß die Allirte Flotte früh ausläufft /

französisch zur See /



1696. und Calais bombardirt.

lais abermal erhalten / welche bisher der Sammelplatz der zu der vorgehabten Invasion von England bestimmten Schiffe und Militz mit gewesen / nunmehr aber zugleich nebst dem König Jacobo zusehen mußte / daß 6. Bombardier-Gallioten aus der Flotte darwerts gesandt / und von Nachmittage um 1. Uhr bis 7. Uhr mit 3. bis 400. Bomben heimgesucht / und dadurch die Hospital-Kirche und Kloster sambr einem Theile der Cazernen / und bey 60. Häuser theils verbrannt theils sonst ruinirt worden : die Franzosen wehren sich tapffer / und schossen continuirlich von der Mÿsbanc mit 12. und aus dem hölzernen Fort mit 18. Stücken / welches dann einigen Schaden in den Mästen und Taucen verursachete / es fiel auch eine ihrer Bomben auff das Schiff Jerlay , wodurch 1. Mann getödtet und 3. blesirt worden : Ingleichen suchten sie die Bombardier-Gallioten mit ihren halben Galeen anzugreifen / wurden aber durch die Englische Brigantinen und gewaffneten Chaloupen abgehalten : und gieng endlich die Flotte mit einem Verlust von 13. Todten und 8. Blesirten wieder zurück.

Die Französ. Flotte kommt von Toulon nach Briff.

Als auch die Französische Flotte nimmehr bey 2. Jahren lang durch die Englische und Holländische in dem Hafen von Toulon war besetzt gewesen / so ist sie endlich zu Ende des Martii, 51. Schiffe / 6. Branders und 2. Bombardier-Galleotten starck / und 3434. Canonen auffhabend / von Toulon ausgefahren / 40. Tage bis an die Enge von Gibraltar unter Weges gewesen / und nachmals binnen 15. Tagen und zwar den 26. Maji nach Brest gekommen / jedoch unterwegs unter den Matrosen viele Krancke und Todte bekommen ; welchen Abgang zu ersetzen 600. Matrosen von S. Malo dahin geschickt worden. Aber es erfolgte nichts weiter / und bekam der Graf von Chasteaurenaud den 24. Maji Ordre vom Hofe / das größte Theil davon abzutackeln.

Der Jean Bart allarmirt der Holländer aus Norwegen kommende Kauffarderschiffe /

Die Engländische Flotte andern Theils betreffend / so bestund dieselbe / wie sie sich zu Ende des Junii in Torbay befunden / in 50. Kriegsschiffen / mit 24238. Mann und 3836. Canonen besetzt / nebst noch 5. Fregatten / 9. Branders / 8. Brigantinen und 4. Hospital Schiffen. Die Holländische Flotte aber bestund in 39. Kriegsschiffen / welche 14245. Mann und 2672. Canonen auff hatte / und 8. Branders. Indessen verfiel die Holländische Nordische Flotte von 180. Kauffarderschiffen / welche den 9. Maji aus Norwegen abgelauffen / und 5. Convoyers bey ihr hatte / den 27. Jun. etwa 20. Meilen von Blic dem Chevalier Jean Bart in die Hände / welcher mit 8. Königl. Französ. Schiffen von 50. bis 28. Canonen die Convoyers anfiel / dieselbe nächst tödtlicher Blesirung des Ober-Commendeurs, und Tödtung eines Capitains / überwältigte / und darauff bey 30. der Kauffarderschiffe mehrentheils Nordfahrer verbrannte / die andern aber / weil er inzwischen 8. Kriegsschiffe gewahr ward / so zu Convoyirung der auslaufenden Oester-Flotte verordnet waren / fahren

ließ / die genommene Convoyen gleichfalls in Feuer setzte / und sich darauff in Sicherheit begab ; die übrigen Kauffarderschiffe wurden hernach von gedachten Kriegsschiffen nach Holland convoyirt.

Hergegen setzte die Engländische ausgeloffene Flotte und Eskadren die Französische Küsten in nicht wenig Schrecken / und ließ der Capitain Beaumont nebst etlichen Kriegsschiffen auff Ordre des Admirals Rooel in die Baye von Camaret und Bartram, verbrannte etliche Fahrzeuge / und ließ des Nachts etwas Volck an Land setzen / welche unterschiedene Gefangene zurücke brachten ; Es ward auch durch einen andern Capitain, Norris genannt / eine neue Fregatte / so niemals war auff der See gewesen / und 32. Stücke nebst 150. Mann auff ihr hatte / weggenommen ; weiter aber / weil keine Gelegenheit sich ereignete / etwas hauptsächlich vorzunehmen / fiel der Zeit nichts vor / es kehrte derohalben die Flotte nach Torbay zurück. Von dar sie jedoch den 4. Jul. von neuem auffbrach / und sich nochmals den Französischen Küsten näherte / woben es dann insonderheit die Insel S. Martin de Ré getroffen / bey welcher Sonntags den 15. Jul. 8. Kriegsschiffe nebst 18. Fregatten unter Anführung des Ritters Martin Beckmanns angekommen / und vom Abend an bis des Morgens um 3. Uhr der Stadt S. Martin dermassen zugesetzt / daß drey Viertel der Stadt nebst des Gouverneurs Hause und einem Paclhause vor Brantwein durchs Feuer und sonst ruinirt / samt einer grossen Menge Güter und Hausgeräthe / so daß der Schaden auff 1200000. Pfund geschätzt worden : und hat man die Zahl der Bomben und Carcassen auff 2000. gerechnet. Mittwochen den 18. ward wider Olonne eine gleichmäßige Bombardirung vorgenommen / wodurch die Stadt an unterschiednen Orten in Brand gesetzt / und etwa 12. Häuser völlig verbrannt / 60. aber beschädigt worden / der Schaden hat sich auch nicht so hoch als zu S. Martin de Ré belaufen. Es wurden auch etliche Chaloupen und Boote aus der grossen Flotte bemannet / und nach einer von den Cardinals. Inseln Rathens Howat geschickt / wofelbst sie ohne Widerstand ans Land traten, und die Stadt Howat in Feuer setzten.

1696.

und die blühte Flotte demrußiget die Französischen Küsten /

und bombardirt S. Martin de Ré,

wie alth Olonne.

Ein Holländischer Ost-Indischer Schiffe wurde veranglückt.

Italiänische Kriegs-Geschichte.

Diese hat man mit etwas veränderter Ordnung hieher auff's letzte versparen wollen / weil sie zum letztenmale vorkommen / und bald vermittlest eines Friedensschlusses ihre Endschafft erreichen werden.

Und ob zwar die Cron Frankreich vorm Jahr sich dieser Orten ganz schläffrig bezeitiget / und bey der Eroberung von Casal sich angeffelt / als ob die Sache sie nicht angegangen / und gleichsam

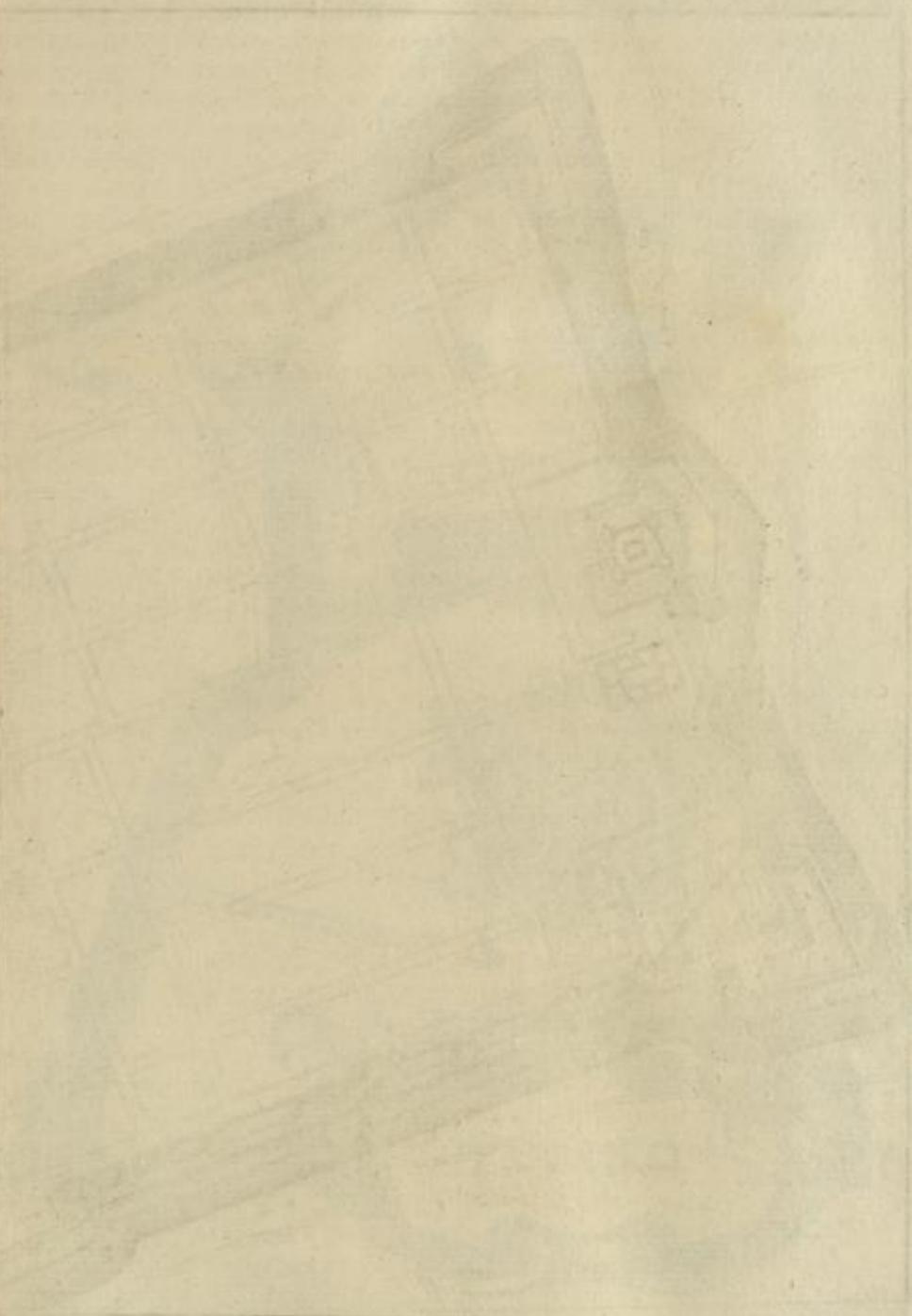
fam

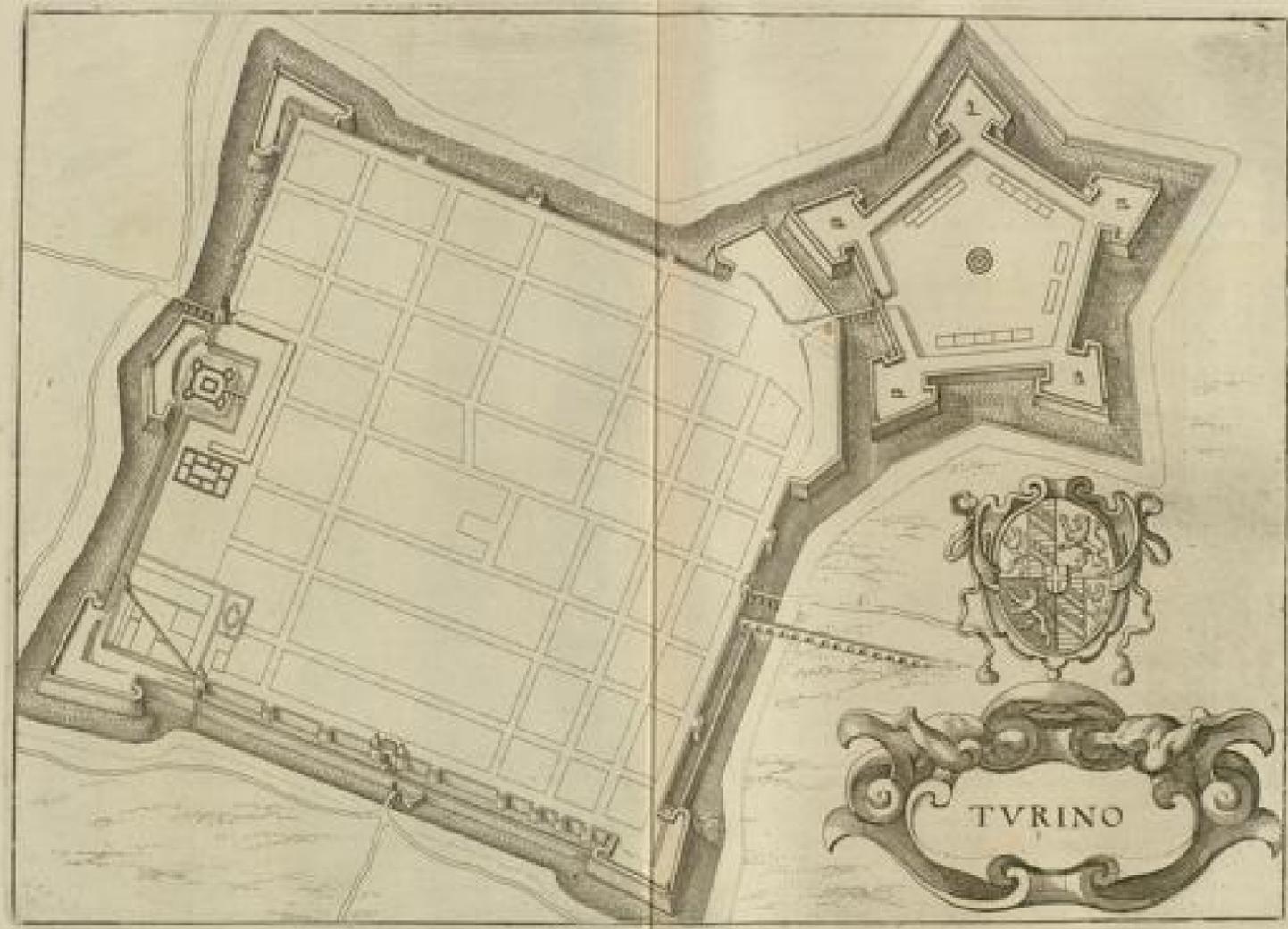
ie Bl-
Kloster
abiget
anhol
n/

em
rt
artin
e,

nd
nci

ollin
Off
*
ver
ff.





Dem
Sch
habe
me in
mont.

Die H
formir
Lager
Larig

und su
Larig
besch



LIBR

1696.

Frankreich
sieht eine
starke Ver-
mehr in Pie-
mont.

sam zugehen / auch sonst in diesem Jahre es über-
all sowol in Teutschland als den Niederlanden / in
Spanien und auff der See langsam mit selbiger her-
gegangen / wie aus den bisher erzählten Geschichten
zu sehen gewesen; so wolte es doch vor jeso in Pie-
mont das Ansehen gewinnen / als ob man hier seine
äußerste Kräfte anzuwenden gedächte / massen sich
die Französische Armee mit 88. Bataillons, 62.
Esquadrons Cavallerie, und 23. Esquadrons
Dragouner / nebst noch 3. Compagnien Canoniers
und einer Compagnie Werckleute präsentiret / und
nicht geringe Mühe gemacht / etwas hauptsächliches
wider Turin oder sonst einen wichtigen Ort in
Piemont vorzunehmen. Solchem nach ist der Ma-
rechal de Catinat den 17. Maji von Fenestrelles
auffgebrochen / passirte Col de Fenestre, und kam
noch denselben Tag in das Campement von Meane
bey Sufa, woselbst sich die Trouppen sammeln müs-
sen: Den 20. frühe marchirte er nach Bousolin,
eine Meile von gemeldtem Campement: Der Rit-
ter de Telle brach gleichfalls den 18. Maji mit 4.
Bataillons von Pinache auff / 2. Meilen von Pina-
rol, zog den 20. über Col de Fenestre, und begab
sich auch nach Bousolin, allwo gleichfalls die Gend-
armerie, Cavallerie und Dragouner allgemäch-
lich ankamen; Inzwischen wurde der Marquis de
Larrey mit einiger Cavallerie, denen sämtlichen
Granadiers des Lagers / und einigen Fußknechten deta-
chiret / die Höhe von S. Michael vor Veillano ein-
zunehmen / und dergestalt des Passes von S. Anto-
nio sich zu versichern / weil solchen die Allirte am
leichtesten disputiren können. Das übrige von der
Armee folgte den 21. Maji und kam den 22. zu
Chiufa anwalsda den 23. Ruhetag hatten; der Ma-
rechal de Catinat aber folgte mittlerweile mit dem
größten Theile der Cavallerie nach Veillano, und
lagerte sich zwischen demselben Ort und S. Ambrosio.
Gleich wie man nun Allirter Seite vernuthete /
dass es auff eine Bombardirung der Hauptstadt Tu-
rin würde angesehen seyn / also ward überall an einer
guten Regen-Verfassung gearbeitet / und zu dem En-
de ein Lager bey Carignan abgestochen / worinn die
Cavallerie nebst einem Theile der Infanterie einge-
rücket / auch ward in der ausgesteckten Linie / so von
der Citadellen-Pforte zu Turin bis an den Doria-
Fluss gieng / starck gearbeitet / und der Flecken nebst
der Brücken zu Balon mit einem Retrenchement
und halben Mond versehen. Auff dem Turiner
Berge legte der Englische Ober-Ingénieur Mons.
Goulon 4. Batterien an / und ließ dieselbe / wie auch
die umb Turin / welche er zum Theil hatte erhöhen
lassen / mit grobem Geschütze besetzen; nechst dem ist
auch noch eine starcke Landwehre von Turin bis Ca-
rignan angefangen / Cuneo besser fortificiret / und
zwischen gedachtem Cuneo und Deuceat 8. Com-
pagnien postiret worden / dasselbe Land zu bedecken.
Se. Königl. Hoheit hatten auch alles Landvolck dis-
und jenseits des Po-Flusses auffgebotten / dem ein-
brechenden Feind nach Möglichkeit zu widerstehen /
mit dem Versprechen / dass wofern sie ihre Schuldig-
keiten hierinnen thun würden / sie von allen Aufslag-
en auff 2. Jahr befreyet seyn solten. In Turin
selbst wurden Werckleute bestellet / umb den Brand
zu leschen / die Strassen auffgegraben / und Ordre er-
theilet / auff 2. Monate sich mit Lebensmitteln zu

Die Allirte
ermühen ein
Lager bey
Carignan

und suchten
Turin zu
beschützen.

versorgen / das Archiv und andere publique Acten
in Sicherheit gebracht; dergleichen auch die Ein-
wohner mit ihren besten Gütern thaten / und stund
darauff / dass auch die Princessinnen sich anderswo
hin begeben solten. So war auch die Spanische In-
fanterie von der Citadelle zu Turin bis an das
Thor des Palasts nebst der Piemontischen Infante-
rie und den Englischen Trouppen postiret / die Ca-
vallerie aber hatte sich von Villestallon bis nach
Carmagnola längst dem Po-Fluss gelagert.
Diesem nach hielt der Marechal de Catinat
nachdem er die Pässe in dem Gebürge mit grüßsa-
mer Besatzung verwahret hatte / den 27. Maji eine
Mustering der bey ihm vorhandenen Armee / welche
sich auff 25000. zu Fuß und 10000. zu Pferde be-
lieff / aber an Fortsetzung ihres Marches wegen des
beständigen Regenswetters und bösen Weges nicht
wenig verhindert ward; gestalten auch deshalb
die Artiglerie und Proviant nicht so geschwind über
das Gebürge kommen gebracht werden / als man wol-
gerne gesehen hätte. Jedoch geschah den 2. Jun. der
Anffbruch / und kamen bis an Rivalto, 5. Meilen
von Pinarol, und 2. von Turin / daselbst ließ der
Marechal de Catinat kund thun / dass alle Einwoh-
ner auff dem platten Lande in ihren Häusern und
Gütern unter dem Schutze Sr. Königl. Majest.
von Frankreich geruhig und sicher verbleiben möch-
ten / jedoch solten die jenige / so man in Ergreifung
der Waffen betreten würde / mit der Schärffe ge-
gestraffet werden: Aber der Landmann wolte diesen
Verheissungen nicht trauen / sondern begaben sich
nach dem Po / die Bauern aber ergriffen die Waf-
sen zu nicht geringem Schaden der Franzosen: Die-
ses zu rächen ließ der Marechal zwar etliche auff
hängen / aber die Bauern nahmen im gegentheile eine
so grimmige revange von den Franzosen / dass sie alle
diejenige / so ihnen in die Hände kamen / niederhieben /
bloß etliche wenige ausgenommen / welchen sie die
rechte Hände abhieben / und so wieder in das Fran-
zösische Lager schickten; und obwohl Mr. de Catinat
sich bey Sr. Königl. Hoheit darüber beschwerte / so
bekam er doch keine andere Antwort / als dass die Bau-
ern als seine Unterthanen von Sr. Hoheit gehörige
Commission hätten / und nicht wohl gethan gewe-
sen wäre / dass dessen Partheygänger etliche derselben
auffgehängt / wäre auch kein ander Nacht / als dass
beyde Theile sich dahin vereinigten / dass jedwedens
andern Gefangene in Verwahrung behalten / und ge-
gen einander ohne allen Unterscheid auswechseln sol-
te. Indessen sahe man doch nicht / dass diese kleine
rencontres etwas Größers nach sich gezogen / oder die
Armee selbst Anstalt gemacht hätte / etwas hauptsäch-
liches vorzunehmen / außer dass den 17. Jun. eine
starcke fouragierung angestellet ward / wobey jedoch
der Partheygänger Poule von einer kleinen Parthey
der Allirten umbringeret / und mit etlichen seiner Dra-
gouner gefangen / von Sr. Königl. Hoheit aber den
folgenden Tag wieder zurück in das Französische La-
ger geschickt worden. Der Herzog gab auch Ordre / dass
die Trouppen / so zu Coni und Demont lagen / zu-
rück kommen / und nur 2. Regimentet zu Coni, und
eines zu Demont bleiben / dassern aber dieser Orten sich
einige Gefahr außsetz würde / die Bölscher aus den be-
nachbarten Plätzen ihnen zu Hülffe kommen solten;
Es wurden auch der Allirten Trouppen unter allerley

1696.

Monf. de
Catinat
musteret seine
Armee

und bringt
solche 2
Meilen von
Turin

allwo sie von
dem Land-
mann brut-
rühigt wird.

Der Herzog
von Sa-
voien fangt
an zu wan-
den



1696.

Vorwand aus den Bestimungen gezogen/ und Sr. Kön. Hoheit eigene hinein geleyet. Welches alles dann bey den Allirten nicht vergeblich einen Argwohn erregte/ und mutmassen machte/ daß unter denen bisherigen Prætexten ein verborgener Anschlag obhanden wäre/ einen particulieren Frieden zu schließen: gestalten dann auch anfangs Julii der Graf de Telle inco- gnito zu Turin angekommen/ und des Friedens halber völlige Abrede genomme hatte/ nach dessen Zurück- kunfft der Marschal de Catinat den 4. Jul. zu Nachts zwischen 2. und 3. Uhren mit der Armee auff- gebrochen/ und sich zu Volvera anderthalb Meilen näher an Pinerol gelagert; Der Herzog hat sich zwar vor die Cavallerie gestellet/ und ist sampt den andern Generals-Personen bis an Grugliasco an vanciret/ als ob er die Französische Armee observiren wolte/ es gieng aber ohne alle Feindseligkeit ab/ sowohl an der einen als an der andern Seite/ bis endlich den 12. Jul. beydes zu Turin und in dem Lager zu Volvera ein dreissigtägiger Stillstand publiciret ward/ inzwi- schen auch ein particulierer Friede zwischen dem Her- zog und der Krohn Franckr. geschlossen worden; mit was Umständen und schlechter Zufriedenheit sowohl der anwesenden ausländischen Generals-Personen/ als der hohen Allirten selbst dieses geschehen/ das wird in den bald folgenden Titul zu sehen seyn. Se. Kön. Hoh. aber veränderend durch diesen Friedens-Schluss auff einmahl dero Gemüthe dermassen/ daß anstatt sie das Commando über die sämptliche Allirte Troupen die 6. Jahre durch geführet/ sie sich nun- mehro als Obristen Feld-Herrn der Französichen Ar- mee sehen lassen/ und also binnen vier Wochen zwey- er feindlichen Armeen Oberhaupt worden: Es war auch nunmehr an dem/ daß wann man Kayserlicher und Königlich Spanischer Seite die angebotene Neutralität von Italien nicht annehmen würde/ er der Herzog mit der Französichen Armee sich in das Milanische wenden/ und daselbst die Kriegs-Ope- rationen wider Spanien/ und folgendes dessen Allir- ten anfangs wolte/ wie dann auch zu solchem Ende viel Geschütze/worunter 25. halbe Karttaunen/u. 10. Mörs- sel aus Pignerol nebst etlichen kupffernen Schif- fen/ eine grosse Menge Munition, Bomben und Granaten nach Lambrascio geführet und eingeschif- fet worden. Ingleichen zog Mr. Catinat alle im Gebürge und Provence gestandene Troupen an sich/ und fieng an bey seinen grossen Zurüstungen hoch zusprechen und zu drohen/ daß wann man den 1. Sept. die Neutralität nicht amplectiret hätte/ er mit größ- ser Gewalt einen oder andern importanten Ort in dem Milanischen Staat zu attackiren nicht erman- geln würde. Dargegen befiessen sich die Allirte/ sich daselbst in möglichste Defensions-Positur zu stellen/ verbesserten die Fortifications-Wercke zu Alexan- dria und Valenza, so viel es die kurze Zeit thum ließ; verfaben auch solche Orte mit allen Kriegs-Noth- wendigkeiten: Hierauff gieng das Chur-Beyeri- sche Regiment du Pre aus Sr. Königl. Hoh. Dien- sten: Ingleichen waren viele brave Officirers von den Refugies, die in dem Regiment de Piemont, Royal und Savoyen sich bisher befunden/ und von Sr. Königl. Hoheit zu fernern Diensten mit vielen scheinbahren Worten begehret worden/ sich aber ent- schuldigten/ daß sie sich nicht gegen ihre Burtthäter/ die ihnen allen Vorschub gethan/ und zu aller fernern

protection und employ gute Hoffnung gegeben/ ge- brauche lassen können/ und bahren/ nebst vielen gemeine Soldaten ihrer Religion umb gnädigste Erlassung. Der General Parella wolte auch nicht gegen die Allir- te dienen/ sich aber auch nicht gegen den Herzog ge- brauchen lassen; weswegen er mit dem was seithero im Neutralitäts-Negocio war verhandelt worden/ nach Wien gieng/ die Kayserliche Resolution darüben auszuwirken/ sich auch bey Kayserl. Maj. zu re- commendiren und seine Dienste gegen die Türcken anzubieten. Es veränderten sich also die Personen auf dem Krieg-Theatro dermassen/ daß man die An- fangs angenehme Gäste und von dem Herzog zu Be- schützung seines Landes so willig eingenommene Böf- fter/ jeso wieder zu vertreiben und auff allerley Ma- nier zu incommodiren suchte. Sie giengen demnach nach der Gegend Mon. alier, und lagen alda bis zum 4. Aug. die Infanterie zu Moncalier selbst/ und die Cavallerie zwischen Moreta und Villafranca, von dar sie bey Turin den Po nach Chiavas passiret/ umb sich dem Milanischen zu nähern/ und ward die Infa- terie Regimentweise durch Turin gelassen; Die Brandenburgische hatten die Avantgarde, die Kay- serl. nebst andern Allirten Troupen Corps de Ba- taille, und die Spanische die Arrieregarde, jede mit ihrer Artigierie und Munition: Die Wälle und andere Posten zu Turin waren mit Savoyischen Troupen in Schlacht-Ordnung besetzt. Das Französische Lager brach gleichfalls den 6. Aug. bey Volvena auff/ und lenckete sich nach der Gegend Pio- bes, weil es daselbst nicht Fourage gnug vor die Ca- vallerie gab/ so ließ Mr. de Catinat die Armee den 7. Aug. in drey Corps theilen/ deren eines unter dem Marquis de Vaubecourt sich zu Vigon lagerte/ das andere unter Mr. de Bachevilliers gieng nach Pan- calier, und das dritte nach Macello, alda nahm Mr. de Catinat sein Quartier/ und machte fernere Anstalt/ auff allen Fall noch vor Ablauf des Som- mers eine Belagerung in dem Milanischen vorzuneh- men. Den 30. August giengen diese Troupen die Wälle von Turin vorbey/ und setzten sich zu Co- legno an der Doria, wurden auch daselbst mit 20. Bataillons verstärket/ die aus den Thälern und Pässen über dem Gebürge genommen worden. Den 1. Sept. giengen sie über die Doria und lagerten sich zu Settimo Torneso 2. Meilen von Turin/ den 2. zu Chiavas, welchen Weg die Allirte etliche Tage zuvor ebenfalls genommen hatten; Den 3ten wurden etliche Bataillons commandiret eine Brücke über die Doria Baltea zu schlagen/ den 4. gieng die Infante- rie über die Brücke/ die Cavallerie aber mußte durch den Fluß waden/ und lagerten sich zu Saluggia, den 5. zu Crescentino: Worauff eine Brücke über den Po geschlagen/ und der Marquis de Larrey mit ei- nem stiegenden Lager hinüber geschicket ward/ umb sich zu nähern. Den 6. gieng der Weg auff Palazzo lo, den 7. über Turin auff Morano, allwo sie den 8. still gelegen/ den 9. kamen sie zu Villanova an/ eine Meile von Casal, woselbst der Marquis de Larrey anlangt/ und Ordre gegeben hatte etliche Wercke al- da wieder auffzurichten/ umb etliche Troupen daselbst in Sicherheit zu legen. Es wurden auch unterschie- dene Brücken über den Po fertigget/ umb nach geem- digtem Stillstande in das Milanische zu tringen/ so auch den 16. Sept. als den letzten Termin des

1696.

nacht avare Frieden mit Franckr. etc.

und com- mendirt die Francköf. Armee gegen seine gewesene Allirte/

denen man im May- ländischen die Neutra- lität öffent- lirt.

Die Allirte Troupen ziehen sich aus Pie- mont/

und die Francköf. Armee folgt ihnen nach den Weis- sungen des Königs.

Balen- stoffen

Der Pa- Hof für das Bri- den der angeleg- ten.

1696.

Stillstandes geschehen / nachdem sich die Armee in-
zwischen zu Sarnara gelagert hatte. Und obwol der
Herr Graf von Mansfeld nochmals einen Versuch
thät / noch 14. Tage nachzusehen / so wolte doch Se.
Königl. Hoheit keine fernere Prorogation verstar-
ten / sondern eylete noch denselben Tag auff einer
Post-Chaise nach Casal / deme auch Mons. Ca-
tinat mit unterschiedenen hohen Officieren den
17. in aller Frühe fast bis dahin entgegen gegan-
gen / und Sie bis zu der Armee begleitet / bey wel-
cher sie unter dreymaliger Lösung der Canonen an-
gekommen / und die neue Qualität als Königl.
Französischer Feldherr wirklich angetreten / beyde
Jimen vürirt / hierbeneben auch in dero Quartier mit
einer Wache von 2. Brigadiers von der Genda-
merie und 500. Mann de la Marine nebst ihren
Obristen und 4. Capitainen bechret worden. Den
18. gieng Se. Königl. Hoheit in Gesellschaft des
Marechal de Catinat mit einem Theil der Armee
(welche nummehr mit den Savoyischen Truppen
60000. Mann stark war) von Sarnara nach Va-
lenza, und lagerte sich zur linken Seite derselben in
der Gegend von Lumellina, der Marquis de Vins
aber wurde beordert dieselbe zur rechten Hand mit
20. Bataillons und 20. Esquadrons zu berehmen.
Den 19. ward an den Brücken gearbeitet / umb
Communication zwischen den beyden Lagern zu
haben. Den 20. wurden die Quartiere ausgeheil-
et / und den 21. etliche kleine Posten eingenommen.
Den 22. war die Armee geschäftig Fachsen zu ma-
chen / und den 23. kam die Artiglerie in dem Lager
an / an welchem Tage auch der Marquis de S. Tho-
mas nach Pavia abgefertiget ward / umb mit dem
Grafen von Mansfeld und andern Generals-Per-
sonen wegen der Neutralität weiter zu conferiren;
und weil nummehr alle nöthige Zubereitung / den Ort
zu attackiren bey Handen war / so wurden den 24.
Abends zwischen 6. und 7. Uhren die Trenchéen
an zweyen Orten geöffnet / zur rechten Hand durch
den General-Lieutenant Grafen von Tesse, nebst dem
Brigadier Marquis de Bouligneux, zur linken
durch den Feld-Marechal Grafen von Marlin, nebst
dem Brigadier Marquis de Novion: Die Besa-
zung bestand in 7000. Mann / und hatte einen tays-
fern Mann zum Gouverneur, Don Francisco
Colmenero, welcher überall zu einer Gegenwehr
gute Anstalt machte / und stark auff die Belagerer
feuren ließ / so beobachtete auch der berühmte Engli-
sche Ingenieur Goulon die Defensions Werke als
ten Fleisses / und ließ in der Stadt einen Abschnitt
hinter dem andern machen / auch etliche Kirchen mit
Erde beschütten / damit der Feind / falls er die Wälle

eroberte / dennoch eine besondere Belagerung in der
Stadt / umb die Garnison zu bezwingen / formiren
müßte. Die Belagerer aber ungeachtet des vielen
Regens und ungestümmen Wetters setzten ihre Ar-
beit mit nicht weniger Sorgfalt fort / baueten unter-
schiedene Batterien / dergleichen eine den 26. die an-
dere den 28. fertig ward / und beschossen damit die
äußerste Werke der Bestung: In der Nacht zwis-
schen dem 29. und 30. thäten die Belagerte einen
Ausfall mit 200. Granadieren und 400. Fusiliers/
kamen in der Stille den Arbeitern in den Trenchéen
auff den Hals / brachten sie in confusion, und töd-
teten viele derselben / ehe sie sichs versahen / worunter
insonderheit die Compagnien von Netancourt und
Conde vieles litten / nachdem aber diese durch ein
Detachement Irländer secundiret worden / mü-
ßten sie zurücke weichen / und wurden bis an die Pa-
lisaden verfolgt / wobey sie einen Capitain und 20.
Mann verlohren / auch 35. Blesirte bekommen.
Den 2. Octobr. wurden die Trenchéen fortgesetzt
bis an die Ecke der Contrescarpe des äußersten
Werks des Forts Rosario geheissen / vergruben sich
auch den 3. in derselben / Willens in folgender Nacht
das Fort zu bestürmen / sie wurden aber durch eini-
ge Ueberläuffer gewarnet / daß es untermittelt wäre/
wannhero sie zweymal eine falsche Attaque thaten/
und dadurch die Belagerte verleiteten / ihre Weinen
springen zu lassen. Den 4. und 5. ward die Spi-
ge gedachten Forts untermittelt / und den 6. gespren-
get / auch darauff eine Batterie daselbst auffgerichtet/
um weil es auff einer Höhe gelegen / die andere Auf-
senwerker dadurch zu zwingen. Den 7. ward der
Ort mit 30. Canonen beschossen / und den 8. mit
großer Heffigkeit fortgefahret / so daß an dem Boll-
werk l'Annonciada die Breche gelegt / und darauff
resolvirt wurde / dasselbe mit dem Degen in der
Hand wegzunehmen. Indem man aber mit der
Anstalt hierzu beschäftiget war / so kam der Marquis
de S. Thomas von Pavia in dem Lager an / mit der
Nachricht / daß Ihre Käyserl. Majest. nebst dem Kö-
nig in Spanien die Neutralität angenommen hät-
ten: dergleichen auch der Marquis de Leganez
durch einen Aide de Camp den Gouverneur zu Va-
lenza wissen lassen: Worauff dann auff einmal alle
Hostilitäten auffhörten. Der Herzog von Sa-
vonen ließ solches auch in dem Lager publiciren / und
machte sich den 12. Oct. wieder nach Turin / allwo
er der Neutralität halben mit dem Käyserl. Königl.
Spanischen und Französischen Abgesandten einen
fernern Schluß gefasset / dessen Inhalt wir in dem
jese gleich folgenden Titul mit mehrern werden zu
sehen haben.

1696.

Valenza zu
attackiren!welches
durch die
angenom-
mene Neu-
tralität un-
terbrochen
wird.

Friedens-Vorschläge und Handlungen.

Der Päbstl. Hof hatte nicht allein mit dem Ab-
lauff des verwichenen Jahrs Gott vermit-
telst eines eröffneten Jubilæi und angestellter
Processionen umb einen glücklichen Erfolg des
Friedens zu bitten angefangen / sondern auch an un-
terschiedene der kriegenden Potentaten und dero vor-
nehmste Ministros Päbstliche Breves ergehen lassen/
und sie zum Frieden angemahnet: wiewol der Päbstl.
Secretarius Spinola sich nicht entbrechen können/
als er die Breves auff der Tafel liegen gesehen / einem
seiner guten Freunde ins Ohr zu sagen / daß man das
Breve an den König von England vergessen hätte/
und daß / wann dieser nicht bestimmet würde / die
andern Breves allzumal vergebens seyn würden.
Obwol nun an dem Käyserl. Königl. Spanischen
und verschiedenen Chur- und Fürstl. Höfen man die-
sen Vermahnungen noch zur Zeit wenig Gehör gab / so
funden sie doch bey dem Herzog von Savonen einen
mehrern

Der Päbstl.
Hof läßt sich
das Friede-
nswort
angelegen
seyn.

mehrern